

Ein gemeinsamer Predigttext für Kinder und Erwachsene am ...



KIRCHE MIT
KINDERN

20. Sonntag nach Trinitatis – 22.10.2023

Nichts soll uns trennen

Thema des Sonntags

1 Grundlegendes

1.1 Der biblisch-textliche Klangraum des Sonntags

Alttestamentliche Lesung: 1. Mose 8,18-22; 9,12-17

Epistel: 2. Kor 3,3-6(7-9)

Evangelium/Predigttext: Mk 10,2-9(10-12)13-16



1.2 Vorbereitende Gedanken / thematisch-theologische Einführung zum Predigttext



Nichts soll uns trennen! Das ist der verbindende Gedanke in Bezug auf das vorgeschlagene Evangelium, das zugleich Predigttext ist (Mk 10,2-9[10-12]13-16). Dabei wird eine zentrale Frage des Zusammenlebens berührt: Ehe und Familie. Gerade dieser engste Bereich ist sensibel, denn oft scheitern wir in diesem Bereich. Aber Gott will auch diesen Bereich schützen durch sein Gebot.

In der neuen Ordnung der vorgeschlagenen Bibeltexte für die Sonntage ist dieser Text interessanterweise ergänzt worden mit der Geschichte der Kindersegnung. Das macht von der Lebenswirklichkeit her Sinn, denn es rückt den Fokus nicht nur auf die Paarbeziehung, sondern auf die Kinder. Beide Geschichten verbindet das Thema „Nichts soll uns trennen“.

Dieses Thema passt in die Frage, die der 20. Sonntag nach Trinitatis stellt: Wie führen wir ein gutes Leben?

Gute Gebote hat Gott uns dafür gegeben. Das hört man in unserer postmodernen Zeit nicht gern: Sie schreibt die individuelle Freiheit größer denn je. Auf der anderen Seite wurde mit einem gesetzlichen Verständnis von Regeln und einem moralischen Zeigefinger schon viel Beziehung und Glaube beschädigt.

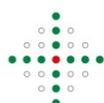
Doch Gottes Gebote wollen weder beliebig noch gesetzlich verstanden werden, sondern von der Liebe her – und auf der Grundlage der Beziehung zu ihm. Sie sollen Beziehungen ermöglichen und Trennungen überwinden helfen.

So verstanden sind wir dazu aufgerufen, in das Lob der Ordnungen Gottes einzustimmen, also dem, was er uns aufträgt, was sich im Eingangpsalm widerspiegelt (Ps 19,8-11).

Dementsprechend gibt sich Gott zuerst einmal selbst „Regeln“, indem er Noah seine Treue zusagt (1. Mose 8,18-22). Und in der Epistel (2. Kor 3,3-6) wird darüber hinaus deutlich: Es ist wichtig, wie wir leben, das strahlt aus, wir sind als seine Dienerinnen und Diener („ein Brief Christi“) in die Welt gesandt. Dennoch ist es Gott, der uns dazu fähig macht. Alles andere wird Krampf.

Seine Gnade, seine Liebe ist die Grundlage dafür, dankbar und gerne nach seinem Willen zu fragen und danach zu handeln.

Das Projekt „Gottesdienst für Familien“ wird verantwortet von



Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsens

 für gemeinsame Gottesdienste von Erwachsenen und Kindern

 für Kindergottesdienste

 für Familiengottesdienste

 Morgenkreis im Kindergarten

20. Sonntag nach Trinitatis: Nichts soll uns trennen

Die Texte zur Ehescheidung und zur Segnung der Kinder verbindet ein Gedanke: In beiden Texten geht es um die Trennung von Menschen – voneinander bzw. von Jesus. Gott aber möchte Verbindung.

Wir gehen also nicht so sehr auf die beiden einzelnen Texte ein, sondern widmen uns anhand der Texte allgemeiner dem Thema „Nichts soll uns trennen“.

1.3 Der Leitgedanke für die Ausarbeitung in aller Kürze

Trennungen sind etwas, was wir Menschen erleben oder/und verursachen. Gott möchte Verbindung zwischen Menschen sowie zwischen ihm und uns.



1.4 Der Predigttext und die Kinder

Kinder erleben Trennung schon von klein auf und in unterschiedlicher Intensität. Schon als Babys sind die ersten Trennungserfahrungen spürbar, wenn Kleinkinder anfangen zu fremdeln. Später sind solche Erfahrungen die Eingewöhnung in Kita oder der Besuch bei Großeltern. Demnach sind Trennungserfahrungen in der frühen Kindheit vor allem solche, die in der Beziehung zu den Eltern und Bezugspersonen erlebt werden. Auch wenn diese Trennungserfahrungen entwicklungsbedingt notwendig sind, können Kinder demnach nachvollziehen wie es sich anfühlt getrennt zu sein.

Daneben darf nicht unterschätzt werden, dass viele Kinder auch die Scheidung der Eltern als Trennungserfahrung erleben und damit umgehen lernen müssen.

Trennungserfahrungen sind demnach meist negative Gefühle, die von Kindern (und Erwachsenen) unterschiedlich intensiv erlebt werden.



2 Gottesdienstliche Elemente

2.1 Begrüßung

(Liturgische Begrüßung wie vor Ort üblich)

Herzlich willkommen!

Wer von euch freut sich, wenn Papa oder Mama von einem langen Arbeitstag nach Hause kommt? *(Hand hoch)*

Es ist schön, jemanden wiederzusehen, den man gern hat. Nicht so schön ist es dagegen, wenn man für eine Zeitlang getrennt sein muss, z.B. wenn jemand eine längere Zeit ins Krankenhaus muss. Aber auch da kann man zusammenhalten, Nachrichten schreiben und sich besuchen.

Unser Thema heute heißt: „Nichts soll uns trennen!“

Wir lesen von Gott als jemanden, der Verbindung möchte – zwischen ihm und den Menschen, aber auch bei den Menschen untereinander. Leider gibt es aber auch immer wieder Trennungen – darum wird es heute gehen; und wie Gott darüber denkt.

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.



zum Material-Download
unter tpi-moritzburg.de

-  für gemeinsame Gottesdienste von Erwachsenen und Kindern
-  für Kindergottesdienste
-  für Familiengottesdienste
-  Morgenkreis im Kindergarten

20. Sonntag nach Trinitatis: Nichts soll uns trennen

2.2 Kindgerechter (Wochen-) Psalm

Ps 19 (Eigene Übersetzung, orientiert an der BasisBibel © Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart; Vers 15a als Kehrvers)



Ich lade euch ein, dass wir miteinander Psalm 19 beten. Dieser Psalm lobt Gottes gute Gebote. Ich bitte die Erwachsenen, mit mir zu beginnen, und die Kinder zusammen mit Frau/Herrn ... jeweils zu antworten: Du, Gott, bist mein Fels.

Was Gott uns aufträgt, ist vollkommen.

Es schenkt neue Kraft zum Leben.

Du, Gott, bist mein Fels.

Was Gott uns aufträgt, ist zuverlässig:

Es macht den Unerfahrenen klug.

Du, Gott, bist mein Fels.

Was Gott uns aufträgt, ist einfach:

Es erfüllt das Herz mit Freude.

Du, Gott, bist mein Fels.

Was Gott uns aufträgt, ist eindeutig:

Es lässt die Augen leuchten.

Du, Gott, bist mein Fels.

Gott zu ehren ist gut:

Es soll niemals aufhören.

Du, Gott, bist mein Fels.

Was Gott uns aufträgt, ist verlässlich:

Gerechtigkeit ist, was er möchte.

Du, Gott, bist mein Fels.

Seine Gebote sind kostbarer als Gold, als reines Feingold.

Sie sind süßer als Honig, als feiner Bienenhonig.

Du, Gott, bist mein Fels.

Im Anschluss: Gloria Patri traditionelle Liturgie)



Ehr sei dem Va-ter und dem Sohn ...



zum Material-Download
unter tpi-moritzburg.de

 für gemeinsame Gottesdienste
von Erwachsenen und Kindern

 für Kindergottesdienste

 für Familiengottesdienste

 Morgenkreis im Kindergarten

20. Sonntag nach Trinitatis: Nichts soll uns trennen

2.3 Eingangsgebet

Gott, du bist unser Felsen, du stehst fest und bleibst uns treu.

Dafür danken wir dir.

Hilf uns, dass wir uns gut verstehen, in unseren Familien, in unseren Freundschaften, in unserer Gemeinde.

Bitte gib uns neue Liebe füreinander und Verständnis und Geduld.

Wir wissen, dass es Dinge gibt, die uns von anderen trennen und von dir.

Wir brauchen deine Liebe, die du uns gezeigt hast in Jesus, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert für immer und ewig.

Amen.



2.4 Liedvorschläge

siehe Anlage „Musikalische Impulse“



2.5 Alternative Textvarianten der Lesungen (kindgerechte Sprache)

Alttestamentliche Lesung: 1. Mose 8,18-22; 9,12-17 (BasisBibel © Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart)

¹⁸Da ging Noah hinaus – mit seinen Söhnen, seiner Frau und den Frauen seiner Söhne.

¹⁹Dann kamen alle Tiere, alles, was kriecht, und alle Vögel. Alles, was sich auf der Erde regt, zog nach Arten geordnet aus der Arche hinaus.

²⁰Noah baute einen Altar für den Herrn. Von den reinen Tieren und den reinen Vögeln brachte er einige auf dem Altar als Brandopfer dar. ²¹Der Geruch stimmte den Herrn gnädig und er sagte zu sich selbst: „Nie wieder will ich die Erde wegen der Menschen verfluchen. Denn von Jugend an haben sie nur Böses im Sinn. Nie wieder will ich alles Lebendige so schwer bestrafen, wie ich es getan habe. ²²Solange die Erde besteht, werden nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“

¹²Weiter sagte Gott: „Ich schließe diesen Bund mit euch und mit allen Lebewesen bei euch. Er gilt für alle künftigen Generationen. Und dies ist das Zeichen, das an den Bund erinnern soll: ¹³Ich setze meinen Bogen in die Wolken. Er soll das Zeichen sein für den Bund zwischen mir und der Erde. ¹⁴Wenn ich Wolken über der Erde aufziehen lasse, erscheint der Bogen am Himmel. ¹⁵Dann denke ich an meinen Bund mit euch und mit allen Lebewesen. Nie wieder soll das Wasser zur Sintflut werden, um alles Leben zu vernichten. ¹⁶Der Bogen wird in den Wolken stehen. Wenn ich ihn sehe, denke ich an den ewigen Bund Gottes mit allen Lebewesen –mit allem, was auf der Erde lebt.“ ¹⁷Gott sagte zu Noah: „Dieser Bogen ist das Zeichen des Bundes, den ich mit allen Lebewesen auf der Erde geschlossen habe.“



Epistel: 2. Kor 3,3-6(7-9) (BasisBibel © Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart)

³Ja, es ist offensichtlich: Ihr seid ein Empfehlungsschreiben, das von Christus kommt.

Zustande gekommen ist es durch unseren Dienst. Es wurde nicht mit Tinte geschrieben, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes. Es steht auch nicht auf Steintafeln, sondern in den Herzen der Menschen.



zum Material-Download
unter tpi-moritzburg.de

-  für gemeinsame Gottesdienste von Erwachsenen und Kindern
-  für Kindergottesdienste
-  für Familiengottesdienste
-  Morgenkreis im Kindergarten

20. Sonntag nach Trinitatis: Nichts soll uns trennen

⁴Diese Zuversicht haben wir durch Christus. Sie gilt auch gegenüber Gott. ⁵Von uns aus sind wir dazu gar nicht fähig. Wir können uns nicht etwas zuschreiben, als hätten wir es aus eigener Kraft erreicht. Sondern es ist Gott, der uns dazu befähigt hat. ⁶Er hat uns die Fähigkeit verliehen, Diener des neuen Bundes zu sein. Und die Grundlage dieses Bundes sind nicht Buchstaben, sondern der Heilige Geist. Denn der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig.

(⁷Der Dienst, der mit Buchstaben in Stein gemeißelt war, brachte den Tod. Aber schon dieser Dienst ließ Gottes Herrlichkeit aufstrahlen: Auf dem Gesicht des Mose lag ein so heller Glanz, dass die Israeliten nicht hinsehen konnten. Dabei war das doch ein Glanz, der wieder verging. ⁸Wie viel mehr wird dann erst der Dienst, der vom Heiligen Geist bestimmt ist, Gottes Herrlichkeit aufstrahlen lassen! ⁹Schon der Dienst, der zur Verurteilung führte, war also erfüllt von Gottes Herrlichkeit. Wird dann der Dienst, der uns gerecht macht, nicht erst recht von Gottes Herrlichkeit erfüllt sein?)

Evangelium/Predigttext: Mk 10,2-9(10-12)13-16 (BasisBibel © Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart)

²Da kamen Pharisäer und fragten ihn: „Darf sich ein Mann von seiner Frau scheiden lassen?“ Damit wollten sie Jesus auf die Probe stellen. ³Jesus antwortete: „Was hat euch Mose vorgeschrieben?“ ⁴Da sagten die Pharisäer: „Mose hat erlaubt, dass ein Mann seiner Frau eine Scheidungsurkunde ausstellt und sie wegschickt.“ ⁵Jesus erwiderte: „Nur weil ihr euer Herz gegen Gott verschlossen habt, hat Mose euch dieses Gebot gegeben. ⁶Aber vom Anfang der Welt an hat Gott die Menschen als Mann und Frau geschaffen. ⁷Deshalb verlässt ein Mann seinen Vater und seine Mutter und verbindet sich mit seiner Frau. ⁸Die zwei sind dann eins mit Leib und Seele. Sie sind also nicht mehr zwei, sondern ganz eins. ⁹Was Gott so verbunden hat, das soll der Mensch nicht trennen.“ ¹⁰Zu Hause fragten ihn die Jünger noch einmal danach. ¹¹Jesus sagte zu ihnen: „Wer sich von seiner Frau scheiden lässt und eine andere heiratet, der begeht Ehebruch gegenüber der ersten. ¹²Ebenso gilt: Wenn sich eine Frau von ihrem Mann scheiden lässt und einen anderen heiratet, begeht sie Ehebruch.“

2.6 Fürbitten

2.6.1 Fürbitten für den Kindergottesdienst

Wir beten für uns und auch für andere Menschen.

Macht einfach mit:

(*Arme öffnen*) Vater, bitte gib uns deinen Geist und verändere uns:

Berühre unsere **Augen**, damit wir nicht auf das schauen, was uns trennt, sondern auf das Gemeinsame.

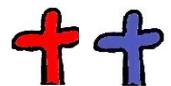
Berühre unser **Herz**, schenke uns deine Liebe, damit wir anderen mit deiner Liebe begegnen.

Berühre unsere **Arme**, damit wir andere mit offenen Armen willkommen heißen.

Berühre unsere **Hände**, damit wir sie öffnen und anderen gerne helfen.

Berühre unsere **Seele** (*Kehle berühren*), heile das, was uns weh tut im Herzen.

Berühre unseren **Mund** für Worte der Liebe und Vergebung.



zum Material-Download
unter tpi-moritzburg.de

 für gemeinsame Gottesdienste
von Erwachsenen und Kindern

 für Kindergottesdienste

 für Familiengottesdienste

 Morgenkreis im Kindergarten

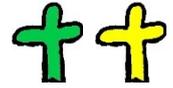
20. Sonntag nach Trinitatis: Nichts soll uns trennen

Berühre **die ganze Welt** (mit beiden Händen Kreis in die Luft malen) mit deinem Frieden.

(Hände zueinander führen und falten, Augen schließen) Vater unser im Himmel...
Amen.

2.6.2 Fürbitten für den gemeinsamen Gottesdienst

Vorschlag: Zwei Sprecher/-innen lesen jeweils ein Gebet.



Geist Gottes, du bist die Kraft, die uns verändert:

Berühre unsere Augen, damit wir nicht auf das Trennende schauen, sondern auf das Gemeinsame.

Berühre unser Herz, schenke uns deine Liebe, damit wir anderen mit deiner Liebe begegnen.

Berühre unsere Arme, damit wir andere mit offenen Armen willkommen heißen.

Berühre unsere Hände, damit wir sie öffnen und anderen gern helfen.

Berühre unsere Seele, heile unsere Verletzungen.

Berühre unseren Mund für Worte der Liebe und Vergebung.

Lieber Vater im Himmel, danke, dass wir deine Kinder sein dürfen.

Du verbindest uns mit dir.

Niemand und nichts kann uns von deiner Liebe trennen.

Dafür danken wir dir.

Und als deine Kinder beten wir zu dir:

Vater unser im Himmel ...

3 Erzählvorschläge zum Predigttext

3.1 Erzählvorschlag für Kleine (3 bis 6 Jahre)

Vorgeschichte mit Handpuppe (Name z.B. Linus):

Erzähler/-in: Sag mal Linus, du machst aber ein trauriges Gesicht. Was ist denn los mit dir?

Linus: Ich muss ab jetzt immer einen Umweg zum Kindergarten laufen.

Erzähler/-in (etwas verwundert): Warum das denn? Wird eure Straße gebaut?

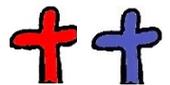
Linus: Nein! Die Straße ist völlig in Ordnung, aber mein Freund Fred und ich hatten einen riesigen Streit, weil ich nicht das Gleiche spielen wollte wie er.

Erzähler/-in: Naja, das kann schon mal vorkommen, dass zwei Leute nicht das Gleiche wollen. Aber was hat das denn damit zu tun, dass du jetzt einen Umweg gehen musst?

Linus: Na, Fred war ganz sauer auf mich und hat gesagt, dass wir jetzt getrennte Wege gehen.

Erzähler/-in: Ach so! Oh, Linus. Du musst keinen Umweg laufen. Getrennte Wege gehen, bedeutet, dass man sich trennt. Er wollte dir damit sagen, dass er erst mal nicht mehr mit dir spielen wird. Was sehr schade ist.

Linus: Oh. Das heißt, ich kann normal zum Kindergarten laufen? Aber ehrlich gesagt, würde ich lieber einen Umweg gehen und wieder mit Fred spielen.



zum Material-Download
unter tpi-moritzburg.de

 für gemeinsame Gottesdienste
von Erwachsenen und Kindern

 für Kindergottesdienste

 für Familiengottesdienste

 Morgenkreis im Kindergarten

20. Sonntag nach Trinitatis: Nichts soll uns trennen

Erzähler/-in: Ja, das glaub ich dir. Streit und von jemandem getrennt zu sein, das fühlt sich nicht gut an!

Linus: Nein, gar nicht!

Erzähler/-in: Du, ich kenne zwei coole Geschichten, in denen geht es auch darum, dass Menschen sich trennen und auch manchmal andere davon abhalten, zu jemanden zu gehen. Hast du Lust, mit mir eine Geschichte dazu anzuschauen? Vielleicht werden wir da ja ein bisschen schlauer, wie du auch mit Fred umgehen kannst?

Linus: Ja, das lenkt mich auch gleich ein bisschen ab!

Geschichte erzählen mit Playmobilfiguren (o.ä.):

Jesus und seine Freunde und Freundinnen waren unterwegs. Sie gingen immer zu verschiedenen Orten, um den Menschen von Gott zu erzählen.

(Playmobilfiguren wieder los)

Sie machten Rast. Auf einmal kamen Kinder auf Jesus zugelaufen. Sie riefen: „Wir wollen auch zu Jesus!“ *(Playmobilkinder + Erwachsene gehen auf Jesus zu.)*

Die Freundinnen und Freunde waren ein bisschen überrascht und dachten, dass Jesus jetzt bestimmt keine Zeit für sie habe. Also stellen sie sich ihnen in den Weg. *(Jünger/-innen stellen sich zwischen Jesus und die Kinder.):* „Nein, ihr dürft nicht zu Jesus! Der hat leider keine Zeit für euch. Er muss den Erwachsenen wichtige Dinge erzählen!“

Als Jesus das bemerkte, wurde er richtig wütend darüber. Er sagte: „Was erzählt ihr den Kindern!? Ich mag sie. Ich möchte nicht getrennt von ihnen sein! Wenn sie zu mir möchten, dann lasst sie auch zu mir kommen! Sie sind nicht zu klein oder unwichtig für Gott!“

Dann nahm er die Kinder in die Arme und sagte ihnen: „Gott ist immer für euch da!“ *(Szene wird so stehen gelassen.)*

Erzähler/-in: Na, Linus, was denkst du über die Geschichte und deinen Freund Fred?

Linus: Also, wenn ich es richtig verstanden habe, dann will Gott gar nicht, dass wir getrennte Wege gehen?

Erzähler/-in: Ja, stimmt. Weder mit Menschen, noch mit ihm! Am liebsten wäre es ihm, wenn wir Menschen gut zueinander sind und auch immer zu ihm kommen können.

Linus: Hm. Was soll ich denn jetzt machen. Habt ihr eine Idee, Kinder?

Kinder dürfen Vorschläge bringen, wie Fred und Linus wieder zueinander finden.

Erzähler/-in: Das sind echt gute Ideen. Weißt du, Linus, das Wichtigste ist: Du kannst jederzeit mit Jesus darüber reden. Beten ist nämlich Reden mit Jesus. Und du kannst auch andere Menschen um Hilfe fragen.

Linus: Ja, das werd ich gleich mal ausprobieren! Ich danke euch!



zum Material-Download
unter tpi-moritzburg.de

-  für gemeinsame Gottesdienste von Erwachsenen und Kindern
-  für Kindergottesdienste
-  für Familiengottesdienste
-  Morgenkreis im Kindergarten

20. Sonntag nach Trinitatis: Nichts soll uns trennen

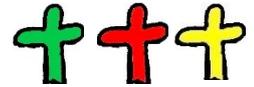
3.2 Erzählvorschlag für die Großen (7-12 Jahre)

Die Kinder sollen sich im Raum zu folgenden Fragen positionieren:

Rechte Seite: Stimme ich voll zu / Ja.

Linke Seite: Stimme ich nicht zu / Nein.

Sie können sich auch dazwischen positionieren, wenn sie zu einer Seite tendieren oder sich nicht entscheiden können.



Fragen:

- Ich habe mich schon mal so sehr mit einem Freund / einer Freundin gestritten, dass die Freundschaft auseinander gegangen ist.
- Ich durfte nicht zu einer Person hin, zu der ich gerne wollte.
- Ich bin schon mal umgezogen und sehe manche Menschen jetzt nicht mehr.
- Ich kenne Eltern/Paare, die sich getrennt haben.

Gott will, dass wir immer mit allen Menschen zusammenbleiben, die wir gernhaben. Es gibt immer gute Gründe, auch getrennte Wege zu gehen (zwischen Erwachsenen und zwischen Kindern).

Geschichte:

Solche Fragen beschäftigen nicht nur uns heute, sondern schon immer gab es Situationen, in denen Trennung eine Rolle spielte.

Ich möchte euch gerne zwei Situationen erzählen, in denen Menschen und Jesus sich mit dem Thema beschäftigt haben.

(Wir gehen zu einem Punkt im Raum, wo ein Schild/Plakat hängt, auf dem ein Symbol für Ehe ist [z.B. zwei Ringe].)

In der ersten Begegnung ist Jesus mit seinen Freunden und Freundinnen unterwegs. Wie Jesus es immer macht, erzählt er vielen Leuten von Gott und wie Gott ist. Da kommt plötzlich ein Mann auf ihn zu. Ein Pharisäer, also einer, der sich sehr gut mit Regeln und Gesetzen und den alten Schriften auskennt. Der wollte Jesus auf die Probe stellen und fragt ihn folgende Frage: „Ist es okay, dass sich verheiratete Leute scheiden lassen?“

Jesus, der genau gemerkt hat, dass das eine Falle war, – ich meine, der Mann kannte sich in den Schriften gut aus – lässt sich nicht aus der Ruhe bringen und stellt ihm eine Gegenfrage: „Du kennst dich doch aus in den Schriften. Was steht denn dort?“ Der Pharisäer antwortete ihm darauf, dass dort steht, dass Mose, ein großer Lehrer von früher, es erlaubt hat. Aber er wollte Jesus' Meinung dazu wissen. Also gibt ihm Jesus auch noch eine Antwort: „Ja, es steht, dass es möglich ist, aber nichts, was Gott gut findet. Gott möchte, dass Beziehungen unter den Menschen gut sind, dass sie sich gut behandeln. Aber weil Gott weiß, dass wir Menschen da oft nicht so handeln und fühlen, wie er es für richtig hält, steht in den Schriften, dass es möglich ist.“

Am Abend, als die Freunde und Freundinnen von Jesus zusammensaßen, unterhielten sie sich darüber. Einer sagte: „Ich wusste ja, dass das Gesetz es erlaubt, dass



zum Material-Download
unter tpi-moritzburg.de

-  für gemeinsame Gottesdienste von Erwachsenen und Kindern
-  für Kindergottesdienste
-  für Familiengottesdienste
-  Morgenkreis im Kindergarten

20. Sonntag nach Trinitatis: Nichts soll uns trennen

Menschen sich trennen – aber dass Gott lieber möchte, dass wir zusammenbleiben, das finde ich wirklich gut und gleichzeitig auch eine echte Aufgabe!

Kurze Zeit später erlebte Jesus wieder eine Trennungssituation – aber dieses Mal war auch er betroffen. *(Alle gehen zu einem Bild/Symbol mit einer Mauer.)*

Jesus war mit seinen Freundinnen und Freunden unterwegs. Plötzlich kam eine Schar Kinder auf Jesus zu und wollte zu ihm. Die Jünger gingen sofort dazwischen. Wie eine Mauer stellten sie sich zwischen Jesus und den Kindern und sagten: „Jesus hat keine Zeit für euch! Er muss den Erwachsenen wichtige Dinge über Gott erzählen.“

Als Jesus das merkte, wurde er richtig wütend und meinte: „Lasst die Kinder zu mir kommen! Niemand soll von mir ferngehalten werden!“

Dann segnete er die Kinder. Das bedeutete, er sprach ihnen zu, dass Gott immer bei ihnen sein wird.

4 Kreative Bausteine

A) Magnete gestalten:

Material: starke Pappe mit Spruch „Nichts soll uns trennen“ und Magneten

Wenn möglich, die Pappe laminieren und dann mit doppelseitigem Klebeband auf einen Magnet kleben.



B) Spiel „Du kommst hier nicht rein/raus“:

Die Gruppe hat ein starkes Seil, das an den Enden zusammengeknotet ist, in den Händen und stellt sich damit in einem Kreis auf. Jedes Kind muss beide Hände am Seil haben.

Möglichkeit 1: Ein Kind will von innen nach außen. Es schafft dies, indem es die Hand von einem Kind am Seil berührt. Die Kinder am Seil dürfen immer eine Hand wegnehmen, aber das Seil nie ganz loslassen. Geschieht das, muss dieses Kind in den Kreis. Schafft es das Kind im Kreis, die Hand eines anderen Kindes am Seil zu berühren, tauschen die beiden die Positionen.

Möglichkeit 2: Ein Kind muss von innen oder außen auf die andere Seite des Seils kommen. Das schafft es, indem es über das Seil klettert oder unter dem Seil hindurch schlüpft. Die Kinder am Seil müssen es daran hindern, indem sie das Seil nach oben und unten heben.

Mit eher Kleineren kann eine große Mauer aufgebaut werden, z.B. mit Holzbausteinen, Pappkisten, ... Nachdem die Mauer hoch ist, dürfen alle sie gemeinsam einreißen.



zum Material-Download
unter tpi-moritzburg.de

-  für gemeinsame Gottesdienste von Erwachsenen und Kindern
-  für Kindergottesdienste
-  für Familiengottesdienste
-  Morgenkreis im Kindergarten

20. Sonntag nach Trinitatis: Nichts soll uns trennen

Arbeitsgruppe:

Tabea Schönfelder, Großrückerswalde, Sozialpädagogin mit theologischer Ausbildung,
Studentin Transformationsstudien (CVJM Hochschule)

Martin Gröschel, missionarischer Projektpfarrer und Diakoniefarrer im Kirchenbezirk
Marienberg

Anlagen Musik:

Die Kinder- und Jugendkantoren und -kantorinnen in den Kirchenbezirken der Ev.-Luth.
Landeskirche Sachsens mit Detlev Küttler, Ulrike Pippel, Sigrid Schiel, Luise Wenk und
die Fachbeauftragte für Chor- und Singarbeit Martina Hergt



zum Material-Download
unter tpi-moritzburg.de

 für gemeinsame Gottesdienste
von Erwachsenen und Kindern

 für Kindergottesdienste

 für Familiengottesdienste

 Morgenkreis im Kindergarten